

Zu diesem Tagesordnungspunkt verließ Frau Reese den Sitzungssaal und wurde durch Herrn Schmitz-Porten vertreten.

Der Ausschussvorsitzende begrüßte zahlreiche Anwohner des Gebietes. Er führte aus, dass zu diesem TOP die von der Verwaltung vorgelegte Sitzungsvorlage sowie auch eine Stellungnahme von Anliegern zur Planung Zedernweg vorliege. Diese habe er in den letzten Tagen an sämtliche Fraktionen verteilt.

Danach meldete sich Herr Züll zu Wort und es begann eine Diskussion, ob jetzt ein Antrag zur Geschäftsordnung erfolgen solle. Herr Züll begründete dies damit, dass die Ausschussmitglieder die Stellungnahmen der Anlieger als öffentliche Informationen erhalten haben. Insbesondere bei Anregungen in Bauleitplanverfahren würde die Verwaltung so handeln, dass persönliche Daten nicht öffentlich gemacht würden.

In der anschließenden Diskussion, an der sich auch Herr Schäfer und Frau Feld-Wielpütz beteiligten, erinnerte Herr Gleß daran, dass in der Vergangenheit bei Straßenplanungen ebenfalls Unterschriftenlisten vorgelegen haben und diese auch im öffentlichen Teil behandelt wurden. Analog dazu schlage er auch die weitere Beratung im öffentlichen Teil vor.

Damit war der Ausschuss einverstanden.

Danach erläuterte Herr Hennig die Sitzungsvorlage und den historischen Hintergrund.

Er wies insbesondere auf die zwei Problembereiche hin: das Befahren der Gehwegbereiche bei abgesenktem Bordstein und die Nichtbeachtung der Rechts-vor-Links-Regelung.

Bezüglich des Gebietscharakters sei es durch die Widmung ein einheitliches Bild; hier sollten keine Veränderung vorgenommen werden.

Die Verwaltung schlage als Maßnahme analog zur Niederpleiser Straße bzw. zur Paul-Gerhardt-Straße eine Markierung der Wartelinien vor. Im Bereich der abgesenkten Bordsteine sollen Poller errichtet werden, die das Überfahren der Gehwege verhindern. Die Errichtung von Pollern zum Schutz der Radwege wäre technisch nicht möglich, da diese zu schmal würden.

In der vergangenen Woche hätten die Bürger Gelegenheit zur Einsichtnahme der geplanten Maßnahmen gehabt.

Für den Zedernweg seien insgesamt 16 Bürger und für den Holzweg insgesamt 6 Bürger gekommen. Diese zeigten sich überwiegend mit den Maßnahmen einverstanden. Einige Anregungen seitens der Bürger, was noch zusätzlich verändert werden solle, wurden gemacht. Einigen Anregungen könne nachgegangen werden.

Auch bezüglich der Reduzierung der Geschwindigkeit gebe es Vorschläge. Dem Wunsch, die bestehenden Längsparkplätze und Schrägaufstellplätze zu nutzen, kann nicht gefolgt werden. Auch zu weiteren Vorschlägen wie Geschwindigkeitskontrollen, Komplettumbau des Zedernweges oder Einfahrtsverbote nahm Herr Hennig ausführlich Stellung.

Herr Müller widersprach unter Hinweis auf einen jüngst stattgefundenen Verkehrsunfall, dass die von Herrn Hennig dargestellten Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in der Niederpleiser Straße greifen würden.

Herr Köhler gab zur Anregung, analog der in Troisdorf durchgeführten Maßnahmen vorzugehen; dort habe man Pflastersteine zwischen Fahrradweg und Fahrbahn geklebt. Dieses würde ein Überfahren durch ein Auto unmöglich machen.

Frau Bergmann-Gries stellte fest, dass das Problem Zedernweg auch darauf beruhen könnte, dass seitens der Verwaltung die Straße als Haupteinfahrungsstraße gesehen wird, von den Anliegern aber als Wohnstraße. Falls es kostenneutral sein könnte, wäre es interessant, den Zedernweg umzubauen. Durch Maßnahmen wie Poller oder Knöpfe würde die Ästhetik der Straße leiden. Die Entwidmung des Radweges sei in der Öffentlichkeit zu wenig bekannt gemacht worden.

Seit 1986, so Herr Züll, sei er mit der Thematik Holz- und Zedernweg betraut. Seit dieser Zeit sei ihm auch bekannt, dass man auch an der Ästhetik des Holzweges etwas verbessern müsse. So wie sich der Zedernweg heute darstellt, sei er der Meinung, dass man auf dieser Straße nicht schneller als 30 km/h fahren könne. Ihn ärgere, dass man Dinge verändern muss, weil sich einige nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzungen halten. Er vermisse in der Vorlage eine Angabe über die Höhe der Kosten. Auch gebe es sicher weitere Gebiete in der Stadt, die ähnlich verbessert werden müssten. Besondere Gefahrenmomente sehe seine Fraktion hier nicht. Er schlage vor, dass die Verwaltung auf der Grundlage des Verkehrsentwicklungsplanes eine Maßnahmenliste erstellt.

Bezüglich der Kosten gab Herr Hennig bekannt, dass durch Poller und Markierungen Kosten in Höhe von ca. 5.000 € entstünden.

Frau Feld-Wielpütz bedankte sich bei der Verwaltung für die Ausarbeitung der Vorlage. Auch dankte sie den Bürgern, die sich von Anfang an sehr stark eingebracht haben. Das hier abgelaufene Verfahren halte sie für richtig. Einverstanden sei die mit der vorgeschlagenen Markierung. Mit der Parkanordnung habe sie Probleme. Bezüglich der Kölner Knöpfe käme es der Forderung der Bürger nicht nach, wenn diese überfahrbar seien. Den Vorschlag der Poller halte sie für am wirksamsten. Bezüglich der Entwidmung des Radweges gebe es voraussichtlich ein Informationsdefizit, welches behoben werden müsste. Die Kosten in Höhe von ca. 5.000 € seien vertretbar.

Zu einer Frage bezüglich der Entwidmung von Radwegen teilte Herr Hennig mit, dass es mittlerweile im Stadtgebiet einige entwidmete Radwege gebe, z. B. Großenbuschstraße, Am Thomaskreuzchen etc. Eine Information hierüber sei geplant.

Herr Schmitz-Porten wies noch einmal auf die Wichtigkeit von Radwegen hin. Insgesamt sehe er als Problem, dass auf den Straßen zu schnell gefahren wird. Durch die geplanten städtebaulichen Maßnahmen wie z.B. MK 1 würde noch mehr Verkehr in die Stadt kommen, daher müssten die Wohngebiete mehr geschützt werden.

Herr Metz bemerkte, dass man keine perfekte Lösung finden werde. Er unterstrich das von Herrn Züll Gesagte, wonach es auch andere Straßen bzw. Wohngebiete mit ähnlichen Problemen gebe. Würde man bei jeder Straße mit ähnlich gelagerten Problemen in der Detailtiefe so handeln, müsste eigens ein Ausschuss für Straßengestaltung eingerichtet werden. Auch für ihn käme nur ein Längsparken in Betracht. Kölner Knöpfe finde er nicht besonders schön. Auch käme ein Komplettumbau für ihn nicht infrage. Die jetzt genannten Kosten halte er für noch vertretbar.

Herr Schäfer erinnerte daran, dass man sich seit den letzten 3 Jahren sehr intensiv mit dem Thema Zedernweg/Holzweg beschäftigt habe. Das von der Verwaltung vorgelegte sei vertretbar, erweitert um die Poller. Daher solle man die Markierungen, die Überwachung des ruhenden Verkehrs und die Anbringung von Pollern heute so beschließen.

Auch Herr Köhler meinte, dass es weitere Gebiete ähnlich des Zedernweges gebe. Das habe man auch aus dem Verkehrsentwicklungsplan entnehmen können. Das hier mit einem beträchtlichen Engagement von Bürgerinnen und Bürgern angefangene soll nun auch zu Ende gebracht werden. Er finde die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen für in Ordnung und finanziell tragbar. Er vermisse die Antwort auf seine Anregung bezüglich der Pflastersteine. Er sei damit einverstanden, wenn der Beschlussvorschlag auf den Weg gebracht werde mit der Option, bei entsprechender Praktikabilität auch die von ihm vorgeschlagene Variante mit den Pflastersteinen in Erwägung zu ziehen.

Auf die Nachfrage von Herrn Züll bezüglich der rechtlichen Situation des Radweges teilte Herr Hennig mit, dass nach Änderung der Straßenverkehrsordnung in den Tempo-30-Zonen die Radwege entwidmet werden mussten. Aus Kostengründen sei aus einem ehemals beschilderten Radweg ein anderer nicht beschilderter Radweg geworden.

Dieser darf, muss aber nicht befahren werden. Bezüglich zur rechtlichen Situation der aufgeklebten Pflastersteine könne er heute keine Aussage treffen, da man die Anregung aus dieser Sitzung noch nicht hätte prüfen können. Persönlich halte er sie gefährlich für Fahrradfahrer.

Für Herrn Meier-Eppler seien bei der gesamten Diskussion die Fußgänger zu kurz gekommen. Seine Nachfrage, ob bei diesem anderen Radweg ein Fußgänger mit Radfahrverkehr rechnen muss, wurde von der Verwaltung bejaht. Gerade durch das Anbringen von Pollern würde der Fußgänger aber von den anderen Verkehrsteilnehmern geschützt werden.

Frau Bergmann-Gries wiederholte noch einmal die Bitte, dass die Situation mit den Radwegen publik gemacht wird.

Der Ausschussvorsitzende fasste die Diskussion zusammen und stellte fest, dass nunmehr aus der Diskussion heraus festgehalten wird, der von der Verwaltung vorgeschlagenen Vorgehensweise zuzustimmen einschl. des Anbringens von Pollern zum Schutz der Fußgänger sowie einer Information der Bevölkerung bezüglich der Radwege. Danach ließ der Ausschussvorsitzende über den Beschlussvorschlag abstimmen: